



Landauer Fort und Minengänge



Landau nennt sich "Festungsstadt" und dass dieser Titel gerechtfertigt ist, belegt der Blick auf die wechselvolle Geschichte der Stadt.

Ende des 17. Jahrhunderts wird Landau unter dem französischen König Ludwig XIV, dem Sonnenkönig, nach Plänen des genialen Festungsbaumeisters Vauban zu „einer der größten Festungen der Christenheit“ ausgebaut. Dem entsprechend steht in der Folgezeit Landau immer wieder im Brennpunkt kriegerischer Auseinandersetzungen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wird die Festungseigenschaft der Stadt aufgehoben und die Festungsanlagen werden schrittweise geschleift. Heute künden nur noch wenige Spuren in der Stadt von der Zeit, als Landau noch eine Festung war (z.B. französisches und deutsches Tor, Ein- und Auslassschleuse). Nur im Norden der Stadt, im Landauer Fort, bleiben Teile der Festungsanlage komplett erhalten.

Will man sich heute einen Eindruck verschaffen, was früher Landau zur Festungsstadt machte, so muss man sich im Landauer Fort umsehen.

Bei dieser Führung werden zuerst einzelne Teile der Festungsanlage besichtigt und deren Funktionen im Falle einer Belagerung erklärt. Anschließend können die Teilnehmer Situationen und Abläufe der Belagerung von 1702 an den Originalschauplätzen nachempfinden. Man erfährt, wie es den Menschen, den Soldaten und der Bevölkerung, in dieser Zeit erging. Abschließend wird auch über das Ende einer Belagerung berichtet.

Begriffe aus dem Festungsbau¹

Bastion

Aus dem Wall herausragendes, nach hinten offenes Werk mit fünfeckigem Grundriss. Bastionen werden so angelegt, dass sie ihre Facen und Flanken gegenseitig schützen können.

Gedeckter Weg

Breiter, auf der Kontereskarpe verlaufender Weg, der durch das ansteigende Glacis gegen Feindsicht gedeckt wird. In den Winkeln eines gedeckten Weges befanden sich üblicherweise Waffenplätze.

Glacis

Erdanschüttung vor dem Graben die zum Feind so abfällt, dass kein toter Winkel entsteht.

Hohltraverse

Überdachter Unterstand quer zur Wallkrone, dient auch der sicheren Unterbringung von Munition oder dem sicheren Aufstellen einer Kanone.

Kehle

Rückseite eines Werkes.

Kontereskarpe

(auch Contrescarpe oder Contreescarpe geschrieben)
Äußere Mauer oder Böschung des Festungsgrabens. Bei trockenen Gräben verläuft dahinter meist ein Gang (Galerie), von dem aus der Graben unter Feuer genommen werden kann.

Lünette

Eigenständiges Werk, dessen Grundriss dem einer Bastion ähnelt. Die Bezeichnung Lünette wird mitunter fälschlicherweise als Synonym für Demi-lune verwendet.

Minengang

Von der Contre-Escarpe abzweigender Gang, von denen aus Sprengsätze unter dem angreifenden Feind gezündet werden können.

Poterne

Überbauter Gang in einer Festung zum gedeckten Übergang von Bereichen innerhalb des Werkes zu Anlagen vor dem Wall oder zum Zweck eines Ausfalls.

Ravelin

Im Graben vor einer Kurtine errichtetes selbstständiges Werk mit drei- oder fünfeckigem Grundriss, das niedriger als die benachbarten Bastionen ist.

Traverse

Kleine Erdanschüttung quer zum Wall oder dem Gedeckten Weg, die als Kugel- und Splitterfang dient.

Waffenplatz

Auch „Place d'Armes“ genannt. Üblicherweise in einem Winkel des gedeckten Weges befindlicher Sammelplatz für Truppen vor einem Ausfall.

¹ Siehe Wikipedia.org, Fachbegriffe Festungsbau



Geschichtlicher Überblick

1680	Die Reichsstadt Landau wird vom Königreich Frankreich annektiert.
26. April 1688	Der französische Kriegsminister Louvois legt den Grundstein zur Festung Landau.
23. – 24. Juni 1689	Der große Stadtbrand vernichtet einen erheblichen Teil des mittelalterlichen Stadtkerns; es entsteht Platz für eine Festungsstadt.
1688 – 91	Landau wird nach den Plänen S. de Vauban zu einer Festung ausgebaut.
1700 – 02	Bau des Landauer Forts unter Leitung von Ingenieuroberst Jaques de Tarade.
Juni – Sept 1702	Belagerung der Stadt unter dem französischen Kommandaten Melac durch die kaiserlichen Truppen unter der Führung von Ludwig Markgraf von Baden (Türkenlouis).
Okt – Nov 1703	Belagerung der Stadt unter dem kaiserlichen Kommandaten Graf Friesen durch die französischen Truppen unter Führung von Marschall Tallard.
Sept – Nov 1704	Belagerung der Stadt unter dem französischen Kommandaten Laubanie durch die kaiserlichen Truppen unter Führung des Markgrafen von Baden.
Sept – Nov 1713	Belagerung der kaiserlichen Stadt durch französische Truppen.
Aug – Dez 1793	Belagerungen im Koalitionskrieg (1792 – 1797): Erfolgreiche Belagerung der französischen Stadt durch Koalitionstruppen.
Jan – April 1814	Napoleonische Kriege: Blockade der französischen Festung Landau durch Koalitionstruppen (darunter auch Kosaken, Kalmüken und andere)
1830 – 66	Festung Landau ist deutsche Bundesfestung
Mai - Juni 1849	Erfolgreiche Belagerung der bayrischen Festung durch pfälzische Freischärler während des badisch-pfälzischen Aufstandes.
1871	Aufhebung der Festungseigenschaft
1872- 1921	Schrittweise Schleifung der Festungsanlagen, mit Ausnahme des Forts. Anlegen von Parks und Ringsstrassen.

Führungen Landauer Fort und Minengänge

Durchführung	Manfred Ullemeyer
Dauer	ca. 2 Stunden
Treffpunkt	Eingang Fort (Eichbornstrasse, Ecke Bürgergraben)
Preis	8,--€ pro Person bei öffentlichen Führungen 85,--€ bei Buchung als Gruppe

Weitere Informationen und Anmeldung von Gruppen

Büro für Tourismus Landau
Marktstraße 50, 76829 Landau
Tel. 06341/13-8301 oder 13-8302
e-Mail: touristinfo@landau.de
Internet: <http://www.landau-tourismus.de>

Oder:
Manfred Ullemeyer
Tel: 06341 – 51330
Mobil: 01577 – 108 65 60
e-Mail: Manfred.Ullemeyer@KWB-Pfalz.de
Internet: www.Landau-mit-allen-Sinnen-genießen.de